

Leicht, aber hoch!

Nicht das Gewicht, sondern vielmehr die Höhe der Ladung war die Herausforderung bei einem Transport nach Dresden. Ein echter Großraumtransport, dem sich unzählige Hindernisse weichen mussten.



Die Dresdener Niederlassung von Universal Transport erhielt Ende Mai den Auftrag, einen 28 m langen, 5,2 m breiten und 5,2 m hohen Silo zu transportieren. Überlicherweise werden solch große Behälter mit einer Kesselbrücke gefahren. Dennoch entschied sich Universal Transport

für den Einsatz eines Semiaufhängers. Zwar hätte man sich durch den Einsatz einer Brücke circa 60 cm Höhe sparen können, doch eine erste Streckenprüfung hatte ergeben, dass man während des Transports trotzdem nicht um unzählige bauliche Maßnahmen herumkommen würde. Also

konnte man sich auch gleich für den Einsatz eines teleskopierbaren Semis entscheiden.

Direkt nach der Streckenprüfung begann Universal Transport damit, verschiedene Begleit- und Hilfsfirmen zu kontaktieren und einzuplanen. Schließlich kam man auf die imposante Zahl von

18 beteiligten Firmen, ein Beleg für den großen Aufwand, den dieser Transport erforderte.

Als Krönung des Transports wurde eine 6-spurige Autobahn voll gesperrt.

Nachdem innerhalb von drei Wochen alle Vorbereitungen ge-



Zwei Nächte waren für die 98 km lange Strecke eingeplant worden.



Damit der Transport freie Fahrt hatte, wurden unter anderem insgesamt 58 Telefon- und 30 Stromleitungen angehoben.



troffen worden waren, konnte der Transport starten. Trotz der nur 98 km langen Strecke von Bernsdorf nach Dresden wurden für die Durchführung zwei Nächte gewählt, und dies nicht ohne Grund. Denn schon kurz, nachdem sich der Konvoi aus Transportfahrzeug (Gesamthöhe von 6,40 m), einem BF3-Fahrzeug, einem BF2-Fahrzeug, einer Arbeitsbühne sowie vier Polizeiwagen in Bewegung gesetzt hatte, folgten die ersten Hindernisse.



▲ ▼ Trotz der Höhe der Ladung entschied sich Universal Transport für die Verwendung eines Semis.



Während der gesamten Strecke standen dann 58 Telefon- und 30 Stromleitungen, Leitplanken auf dem Weg zur Autobahn, 35 Ampeln sowie eine komplette Schilderbrücke im Weg. Jedes Hindernis musste einzeln demonitiert, gedreht oder angehoben werden, damit der Lkw – natürlich in Schrittgeschwindigkeit – weiterfahren konnte.

Dies war aber noch nicht alles. So musste der Lkw mitten in der Stadt an einer viel befahrenen Kreuzung ein Wendemanö-

ver durchführen, und schließlich wurde auch noch eine 6-spurige Autobahn als Krönung des Transports voll gesperrt, damit der Schwertransport schließlich im Alberthafen in Dresden seinen Zielort erreichen konnte.

Nach zwei Nächten voller schweißtreibender und millimetergenauer Arbeit war es dann aber endlich geschafft. Der gesamte Konvoi konnte nun endgültig stoppen – ohne, dass wieder einmal ein Hindernis im Weg war.

STM